DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

NU-VISTA 800.2 Testbericht im STEREO Magazin

MUSICAL FIDELITY legt mit dem NU-VISTA 800.2 die absolute Vollverstärkerspitze im ohnehin äußerst audiophilen Portfolio vor: die geballte Essenz aus den ebenso brandneuen Vor- und Endverstärkern der NU-VISTA-Serie.
Sein Auftritt gerät zur Offenbarung. Die Farbenpracht und die unnachahmliche, feinfühlige Dramaturgie der Kraftentfaltung machen ihn einzigartig. Da ist Fluss, Charisma, Flair, Verve ohne Ende. Mit ihm geschehen die Wunder, die jeder Audiophile anstrebt.
Der Lautsprecher hebt geradezu ab. Impulse platzen explosionsartig in denselben Raum, den zuvor noch mannigfaltige Chorstimmen und ein Streichquartett ausmalten.
Dieser Musical kann alles.

MUSICAL FIDELITY NU-VISTA 800.2 UVP 11.990,-

„Wer zuvor noch nicht vom High-End-Virus befallen wurde, um den ist es spätestens jetzt geschehen.“

STEREO

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

BUE»NU«-VISTA MUSICAL CLUB

Musical Fidelity legt die dritte Gerätegeneration mit „Nu-Vista"-Röhren auf, die absolute Spitze im ohnehin audiophilen Portfolio. Dabei bildet der Vollverstärker Nu-Vista 800.2 gewissermaßen die geballte Essenz aus den sündhaft teuren Vor- und Endverstärkern.

Tom Frantzen

Mit seinem Doppel-Mono-Aufbau ist der neue Nu-Vista-Vollverstärker eigentlich nichts anderes als eine Vorstufe und zwei Monoendstufen in einem entsprechend voluminösen Gehäuse. Und will womöglich auch gar nichts anderes sein. Selbstverständlich verwundert es dabei wenig, wenn man einen sehr hohen Verwandtschaftgrad zu den separaten Geschwistern Nu-Vista PRE und PAS (Test in STEREO 4/23) feststellt. Natürlich begrenzt der Platz die Leistung, aber sie ist, wie Rolls Royce es einst unnachahmlich formulierte, „hinreichend". Jederzeit und buchstäblich, verlassen Sie sich darauf. Sie können ja schon mal in die Messwerte spinxen.

Aufmerksame Leser wissen, dass ich es persönlich sehr schätze, die Musikalität, leichte Wärme und die gleichzeitige Schnelligkeit und Weichheit einer Röhre in der Kette zu haben. Dass nicht jedes Röhrengerät so klingt, widerlegt diese traditionell-klassische Vorstellung keineswegs, sie ist auch kein Stereotyp. Denn warum sollte man mit Röhren und hohem Aufwand versuchen, Transistorklang zu imitieren, wo doch seit sechs, sieben und mehr Jahrzehnten meist eher das Gegenteil zu erreichen versucht wird.

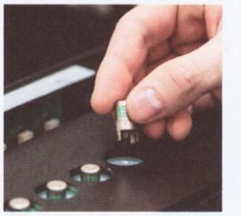
So ähnlich muss und wird auch Musical Fidelity-Gründer Antony Michaelson schon bei den ersten Nu-Vista-Gerätschaften gedacht haben, als er auf die seltenen Nuvistoren nach Militärspezifikationen zurückgriff, um einzigartige Klangqualität zu erreichen. Und nach der Stabübergabe an den erfahrenen High End-Unternehmer und Freund Heinz Lichtenegger, Mastermind bei Pro-Ject und neuer Eigner der Traditionsmarke Musical Fidelity, hat sich daran wenig geändert. Vielmehr sicherte sich Lichtenegger sogar durch Großeinkäufe die benötigten Stückzahlen an Nuvistoren und – siehe Kasten – Sockel für eine weitere, grundlegend weiterentwickelte und optimierte Geräteserie. Mittlerweile ließ sich für den 800.2 auch die fortschrittliche SMD- und CAD/CAM-PCB-Technologie mit Nuvistoren kombinieren – mit allen Vorteilen für Bauteile und Signalwege.

Pragmatischerweise befindet sich bei mir meist ein Röhren-CD-Player oder aber eine Röhren-Vorstufe im Setup, während die Stromverstärkung Halbleitern überantwortet wird, was einfacher zu bewerkstelligen ist. Erst recht, wenn man ganz gerne so richtig in die Leistung langen will. Und das tut Musical hier, wie bereits angedeutet. Wir haben es einmal mehr mit einem Verstärker zu tun, der die üblichen Dimensionen sprengt. Sie sollten deshalb schon allein dem späteren Parkdeck für diesen Boliden eine gewisse Aufmerksamkeit schenken und zudem einen zweiten Mann für die Aufstellung einplanen.

Mit mehr als 50 Zentimetern Tiefe wird kaum ein übliches Systemregal für diesen Amp ausreichen, schon gar kein klappriges, dasselbe gilt für die üppigen rund 40 Kilogramm Gewicht. Das ist beinahe so viel wie mein 14-jähriger Sohn wiegt.

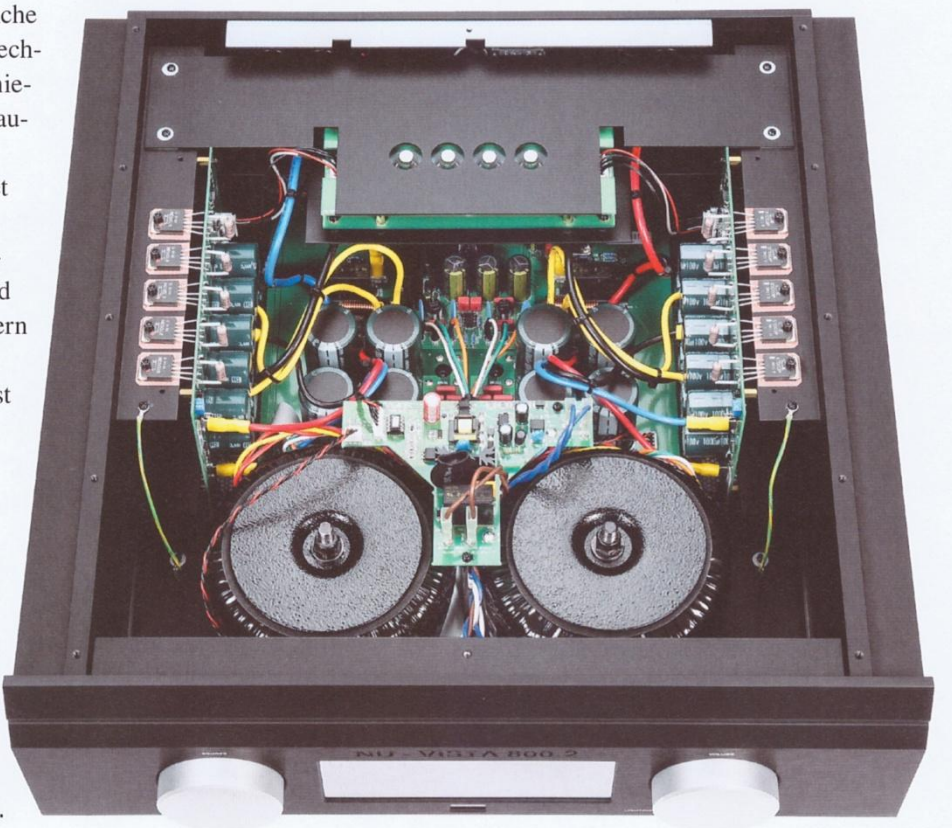
Innenarchitektur

Im Innern sitzen sowohl die vier Nuvistoren als auch die Leistungstransistoren auf Kühlkörpern nahe dem Oberdeck. Die sich zwangsläufig entwickelnde Wärme heizt also nicht den gesamten Verstärker auf, was gerade bei der enormen Leistungsentfaltung clever ist und einen Lüfter erspart, den beispielsweise meine professionellen THX-Endstufen leider haben. Im Heimkino geht das so gerade, aber mit Lüfter endet High End, das ist leider so. Beim Anblick zweier kanalgetrennter Ringkerntrafos von jeweils 1,5 KVA tränen bald die Augen, das ist konsequentes Doppel-Mono und soll bis zu 120 Ampere Strom für Transienten liefern



NU-VISTA

Winzig, glaslos und selten: die Nuvistor-Röhren bei der „Implementierung".



Das Öffnen legt beim MF-Vollverstärker-Flaggschiff die ganze Pracht eines üppig dimensionierten Hybriden in Doppel-Mono-Aufbau frei.

HEAVY METAL

Standesgemäß legt Musical Fidelity dem 40-kg-Verstärkerboliden eine Ganzmetallfernbedienung bei.

können. Hinreißend fanden wir die von einem hochauflösenden Display simulierten VU-Meter für die Leistungsanzeige, die sich auf Wunsch schon nach Sekunden wieder in die Unsichtbarkeit verabschieden. Bitte nicht stören, danke sehr. Beeindruckend sind aber auch die Spikefüße, die großzügigen Kühlkörper und die massiv vergoldeten Anschlüsse am Heck dieser Maschine. Der Musical ist gebaut wie eine wehrhafte Trutzburg, das steht fest. Und verströmt dennoch fraglos den Chic des Außergewöhnlichen, des Raren und besonders Kostbaren.

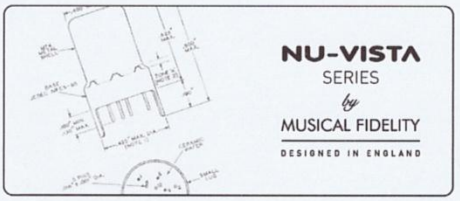
Unglaublicher Klang

Der Auftritt des Nu-Vista 800.2 geriet geradezu zur Offenbarung. Selbstverständlich erreicht er womöglich nicht ganz die Gesamtperformance seiner getrennt operierenden Geschwister, das verrät ansatzweise schon die doch sehr unterschiedliche Investitionssumme. Aber stark verwandt und irgendwie nah dran tönt es bei der variierten Toccata von Sky (frei nach Bach) dann doch. Und der Platzbedarf des solitären Nu-Vista 800.2 ist auch weitaus kleiner als bei den vier Kisten der ultimativen Musical-VerstärkerKombi.

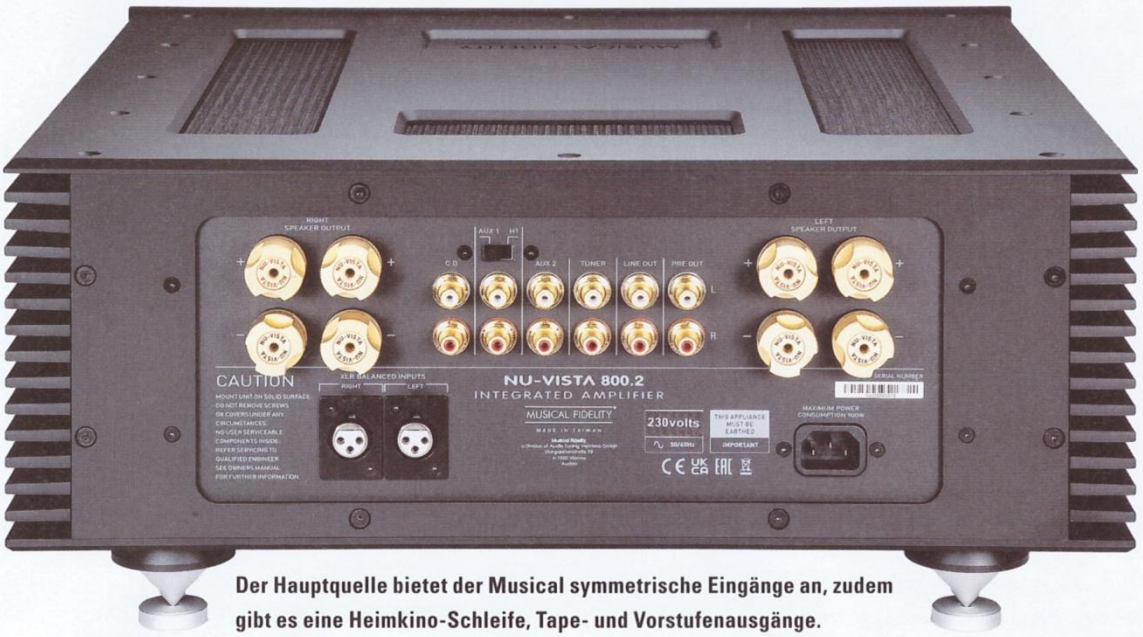
Entwicklungschef Simon Quarry trifft nicht zum ersten Mal meinen persönlichen Geschmack mitunter auf die Zwölf, das war beim M8xi und beim DAC 6X so, sogar schon die kleineren M3-Komponenten haben es mir als Arbeitsgeräte angetan. Wobei man bemerken muss, dass sich schon der M8xi respektive zumindest dessen Endstufe an den Nu-Vista-Qualitäten orientierte. Doch der 800.2 legt noch eine ordentliche Schippe drauf. Hier können sich die eingesetzten und namensgebenden Nuvistoren profilieren, die den großen Verstärker zu einem absoluten Sieger machen. Die Farbenpracht und die nahezu unnachahmliche, sanft-feinfühlige Dramaturgie der

NUVISTOREN

Ohne „Glas und Glimmer", zudem etwa so groß wie die Transistoren jener Zeit sollten die besonders gut klingenden „Nuvistoren" in der Frühzeit der auf breiter Front anrückenden Transistortechnik nochmal



eine Lanze für die Röhre brechen. Die Nuvistor-Triode wurde aufgrund ihrer zum Teil überlegenen Eigenschaften legendär, konnte den Siegeszug der Halbleiter aber bekanntlich nicht aufhalten. Daher ist der Nuvistor heute naturgemäß selten, was vor allem auch und womöglich sogar noch stärker für die entsprechenden typgerechten Röhrensockel gilt, die für die „pinkompatible" Beschaltung auf der Platine von essenzieller Bedeutung sind. Hier musste Musical Fidelity tatsächlich wohl ebenso äußerst kreative wie kostspielige Beschaffungsstrategien entwickeln. Nunmehr sollen aber zukunftssichernde Bestände vorliegen.



Der Hauptquelle bietet der Musical symmetrische Eingänge an, zudem gibt es eine Heimkino-Schleife, Tape- und Vorstufenausgänge.

Der Nu-Vista 800.2 informiert seinen Besitzer mustergültig über Quelle und Pegel. Hatten wir schon erwähnt, dass wir die VU-Meter toll finden?

Kraftentfaltung machen ihn einzigartig. Da ist Fluss, Charisma, Flair, Verve ohne Ende. Und man hat nie das Gefühl, es könne an Leistung mangeln. Da ist von allem mehr als genug. Hand aufs Herz, wenn zweimal 600 Watt Impulsreserven nicht reichen, dann stimmt es eher an anderer Stelle nicht, oder Ihr Wohnzimmer ist eine Kathedrale. Die im großen Hörraum aufgebauten, fantastischen PMC Fenestria mit ihrem eher bescheidenen Wirkungsgrad weiß der Musical ebenso zu bedienen wie die im kleinen Hörraum angedockten, anspringend agilen Twenty5.22 aus gleichem Hause.

Triebwerk par excellence

Hier kann man überhaupt mal erleben, was mit einer praktisch perfekten Kompaktbox möglich ist, wenn man ihr einen vermeintlich überdimensionierten Treibsatz verpasst. Ein Wunder, wie es wohl jeder Audiophile anstrebt, geschieht. Die Lautsprecher heben geradezu ab, werden praktisch unsichtbar, das Klangbild löst sich komplett von ihnen ab und füllt den exzellent ausgeleuchteten, weiten und tiefen Raum auf selbstverständliche, mühelose Weise dreidimensional mit Leben. Wer zuvor noch nicht vom High End-Virus befallen wurde, um den ist es spätestens jetzt geschehen.

So erging es just mit diesem Musical Fidelity unserem Schüler-Praktikanten, der nach einer Session vollkommen aus dem

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:
Lua Appassionato Mk IV Class A, T+A MP2000R

Vollverstärker:
Audionet WATT, Plinius Hiato

Lautsprecher:
DALI Epicon 6, PMC Twenty5.22, PMC Fact Fenestria

Kabel:
Audioquest, HMS, Silent Wire, Supra

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Styx: Cornerstone

„Babe" oder „Boat On The River", ein echter Meilenstein der 80er.

Eagles: Hotel California

Noch ein knappes Jahrzehnt weiter zurück – und die Helden der ersten Partys sind wieder da.

Musical-Fidelity-Eigentümer Heinz Lichtenegger (l.) und Entwicklungschef Simon Quarry ließen den Traum Nu-Vista 800.2 Realität werden.

Häuschen war, weil er „so etwas noch nie erlebt hatte". Wir dagegen kennen das zwar alle, aber abgebrüht sind auch wir in solchen Momenten gottlob noch nicht.

Ob es die Eagles oder Chicago, Styx oder Yello, Fleetwood Mac, Mozart oder Cara Dillon waren, die Session wurde zu einem veritablen Genuss. Und selbstredend wandern auch „Klopper" wie „Children Of Sanchez" oder „TriCycle" in die CD-Schublade oder Playlist, wenn man einmal solche Kraft zur Verfügung hat und sie ausspielen kann.

Impulse platzen geradezu explosionsartig in den Raum, den zuvor noch mannigfaltige Chorstimmen und ein Streichquartett ausmalten. Dieser Musical kann alles.

Ich persönlich zähle diesen 800.2 ab heute zu meinen absoluten Favoriten unter den Vollverstärkern. Das wäre in entsprechendem Kontext so ein Gerät für die „einsame Insel". Zumal man noch so gerade darauf sparen kann. Sie wissen bestimmt, was ich meine. ■

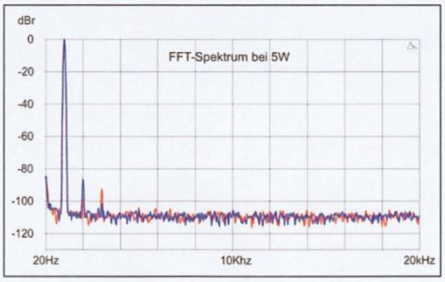
Der Besitzer des Nu-Vista 800.2 kann den Verstärker auf Gummi- oder Spikefüße stellen. Letztere klingen meist besser.

Musical Fidelity Nu-Vista 800.2

Preis: um 12.000 €
Maße: 49 x 22 x 51,5 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: Reichmann Audiosysteme
Tel.: +49 7728 1064
www.reichmann-audiosysteme.de

Der neue, hybride Nu-Vista-Vollverstärker hebt das lebendige Klangbild von Musical Fidelity auf ein neues Level und ist mit dem Charme der Nuvistoren und seiner buchstäblich unbändigen Kraft eine echte Offenbarung! Weltklasse.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	287 W/482 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	598 W
Klirrf. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,028 %/0,0036 %/0,009 %
Interm. 50mW/5W/-1dB Pmax	0,008 %/0,002 %/1 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	68 dB/87 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	65/63/58
Obere Grenzfrequenz (-3dB/4Ohm)	70 kHz
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,05 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	54 dB
Leistungsaufnahme Standby	0,1 W
Leistungsaufnahme Leerlauf	105 W

Labor-Kommentar

Sehr hohe Leistungen bis kurzfristig 600 Watt pro Kanal für Transienten/Impulse bei sehr geringen Verzerrungs- und Rauschwerten, hohe Bandbreite und Dämpfungsfaktor. Alles absolut mustergültig, sehr ähnlich dem Vorgänger.

Ausstattung

Reiner Hochpegel-Vollverstärker in Doppel-Mono-Aufbau bis hin zu den Trafos, Röhren in der Vor- und Hochleistungstransistoren in der Endstufe, aufwendiges elektronisches Display, 1 x Balanced In, Pre Out/Tape Out/Homecinema (Cinch), kein Kopfhörerausgang

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	99%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
	EXZELLENT